

Älteste Online-Pflegezeitschrift für den deutschsprachigen D-A-CH Raum 30. Jahrgang - 11. Online-Jahrgang

(gegr. 1986 - online seit 2005 - ISSN 1024-6908)

Kostenfreier Download aller Hefte unter: www.LAZARUS.at/nl-archiv

LAZARUS baut eine Brücke von der professionellen Pflege hin zu den pflegenden Angehörigen: <a href="https://www.pflegen-daheim.at">www.pflegen-daheim.at</a> (derzeit im Umbau)



# LAZARUS Fachzeitschrift für Gesundheitspflege, Kranken- und Altenpflege 483. Online-Wochenausgabe Nr. 14 – 20. Juli 2015

# Inhalt

Aktuelles international	
Aus Spital und Heim	6-8
Bildung	9-24
Berufswelt	25-30
Pflege daheim	
Pflege-Markt, Quer gedacht, Impressum	35-37
Stellenmarkt	38 f





# Bildungs-Wegweiser für Gesundheitsberufe, Schweiz: OdaSanté feierte 10. Gründungstag



Kürzlich feierte OdASanté gemeinsam mit VertreterInnen aus Politik und Gesundheitswesen im Schloss Bümpliz das zehnte Jubiläum. Rund 80 Personen aus den Kantonen. den Fachverbänden und aus dem Bereich der Bildung waren der Einladung gefolgt und blickten auf zehn Jahre Erfolgsgeschichte zurück. Auch LAZARUS gratuliert herzlich.

Wer ist OdaSanté und was macht sie? Näheres im Video unter: www.youtube.com/watch?v=4GsLTJuTW8o

#### Oberösterreich:

# Flächendeckende mobile Hospizversorgung

Die Finanzierung der Hospizteams in allen Bezirken Oberösterreichs ist auch für heuer gesichert. Für 2015 erhält der "Landesverband Hospiz OO" eine Förderung von 753.00 Euro. "Der würdevolle Umgang mit Sterbenden zählt zu den wichtigsten Zielen. Besonderer Dank gilt den 310 ehrenamtlichen Helfer/innen", so Sozial-Landerätin Gertraud Jahn.

Die Hopizteams bestehen aus mindestens einer hauptberuflichen Fachkraft (dzt. Insgesamt 31) und qualifizierten ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen. In OÖ sind in allen Bezirken und Statutarstädten insgesamt 17 Hospizteams eingesetzt, der Ausbauplan (seit 2003) wurde erfolgreich abgeschlossen.



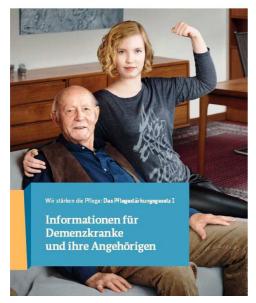




# **Deutsches Bundesgesundheitsministerium (BGM) informiert:** Broschüren zum Pflegestärkungsgesetz I







Die Broschüre "Das Pflegestärkungsgesetz I Alle Leistungen zum Nachschlagen" gibt einen detaillierten Überblick über wichtige neue und geänderte Leistungen der Pflegeversicherung.

Die "Informationen für Demenzkranke und ihre Angehörigen" bietet einen Überblick über die Pflege von demenziell Erkrankten und beantwortet die häufigsten Fragen im Zusammenhang mit dem Umgang und dem Alltag mit Demenz.

Einen Überblick bietet die Broschüre "Informationen für die häusliche Pflege". Darin beantwortet werden die häufigsten Fragen im Zusammenhang mit der Pflege von Angehörigen im häuslichen Umfeld.

#### Download aller Broschüren unter:

www.pflegestaerkungsgesetz.de/pflegestaerkungsgesetz/informationsmateria l/?pk campaign=NL KW25

#### Pflegeberufsreform auch in Österreich:

# **GuKG-Novelle kurz vor Begutachtungsphase**

Die Verhandlungen zur Neuordnung der Ausbildung im Pflegesektor könnten nun doch rascher zu einem Ergebnis führen als zuletzt vermutet. Das Gesundheitsministerium will noch vor dem Sommer in Begutachtung gehen. Fix ist, dass die Ausbildung künftig über drei Schienen laufen soll: Statt der bisherigen Pflegehilfe ist die Schaffung einer einjährigen Ausbildung zur Pflegeassistenz vorgesehen, diese soll an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen und den Schulen für medizinische Assistenzberufe erfolgen.

#### Keine fachfremden Hilfstätigkeiten mehr

Als wichtige Neuerung gilt, dass Pflegeassistenten künftig von administrativen, hauswirtschaftlichen und logistischen Tätigkeiten ausgenommen sein sollen. Hilfstätigkeiten wie etwa Geschirrwegräumen sollen künftig ausschließlich von nichtmedizinischem Personal durchgeführt werden.

Neben der Pflegeassistenz ist auch die neue zweijährige Ausbildung zur "Pflegefachassistenz" vorgesehen, die mehr Kompetenzen haben wird als die Assistenzkraft.

Gehobener Dienst: Bachelor-Studium ausschließlich auf FH-Ebene Die gehobenen Pflegefachkräfte (derzeit "diplomierte Pflegekräfte") sollen künftig ausschließlich im akademischen Bereich an Fachhochschulen ausgebildet werden. Zwar ist auch jetzt schon eine FH-Ausbildung möglich, sie erfolgt aber noch parallel dazu an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen. Inwieweit auch eine Kompetenzerweiterung (Übernahme von bisher ärztlichen Aufgaben, Anm.d.Red.) für die Pflegekräfte vorgesehen ist, ist derzeit noch unklar.

> www.ORF.at (05.07.2015)

# Deutschland - Studie beweist Praktikabilität: Neue Begutachtung (NBA) kommt 2017

Eine Studie im Auftrag des MDK hat die Praktikabilität des neuen Begutachtungs-Assessments (NBA) bestätigt. Es wird vom Spitzenverband der Krankenkassen (GKV) erwartet, dass das NBA eine andere Einstufung der Pflegebedürftigen erzeugen wird: Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen werden tendenziell höher eingestuft, dagegen werden es Menschen mit ausschließlich somatischen Beeinträchtigungen künftig schwerer fallen, in hohe Pflegegrade zu gelangen.

Das NBA soll 2017 eingeführt werden. Künftig wird es dann statt der derzeit vier Pflegestufen fünf Grade der Pflegebedürftigkeit geben. Allerdings ist derzeit noch unklar, welche Leistungen die Pflegebedürftigen in den Pflegegraden erhalten und wie die Überleitung für aktuelle Leistungsempfänger von der heutigen Pflegestufe in einen Pflegegrad erfolgen soll.

Zum Abschlussbericht der Praktikabilitäts-Studie: www.mds-ev.de/media/pdf/150413\_Abschlussbericht\_Praktikabilitaetsstudie\_Final.pdf

Seit kurzem ist ein Deutschland-weiter Wegweiser zur Hospiz- und Palliativversorgung online. Er bietet Schwerstkranken und deren Angehörigen einen niederschwelligen Informationszugang zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten unter:

www.wegweiser-hospiz-und-palliativmedizin.de

# PRODUKT DES SUNMED MONATS



Hält bis zu 1,5 Liter Flüssigkeit und hält die Oberfläche zu fast 98% trocken

- Luftdurchlässigkeit bietet extra Komfort, Trockenheit und optimalen Hautschutz
- Wirksam für den Einsatz bei Luftstromtherapiesystemen schützt Laken und Matratzen und lässt Luft durch
- Das patentierte Saugmaterial zieht die Feuchtigkeit in sich hinein, hält sie sicher von der Haut ab und fühlt sich schon nach Minuten trocken an

Indikationen: Inkontinenzmanagement, Patienten auf Intensivstationen und Intensivpflegestationen, in Unfall- und Notaufnahmestationen oder OPs zur Aufnahme von beträchtlichem oder anhaltendem Flüssigkeitsverlust sowie alle anderen Bereiche, bei denen trockene Haut erforderlich ist.

#### Ultrasorbs ist wirtschaftlich

Schon heute weltweit in tausenden Krankenhäusern im Einsatz.



Schützt vor Flüssigkeitsaustritt, der zu mehrfachen Laken- und Unterlagenwechseln zwingt.

TE FACE VERS

Die hochfeste Konstruktion verringert die Notwendigkeit von mehreren Zuglaken zum Positionieren.

Eine Ultrasorbs-Unterlage leistet so viel wie bis zu vier herkömmliche Unterlagen.

#### Ultrasorbs für mehr Komfort des Patienten

- Der thermogebundene SuperCore® nimmt Feuchtigkeit schnell auf und hält sie von der Haut fern.
- Die atmungsaktive, kräuselfreie Konstruktion ist komfortabel und diskret.
- Geruchskontrolle macht die Pflege angenehmer und fördert das Wohlbefinden des Patienten.

#### Ultrasorbs hält, was es verspricht

- Kompatibel mit Wechseldruck- und anderen Matratzen zur Verhinderung von Druckgeschwüren.
- Alternative zum Katheter, wenn die Verwendung eines Dauerkatheters wegen Bedenken einer katheterbedingten Harnwegsinfektion eingeschränkt ist.
- Klinisch nachgewiesener Beitrag als Teil eines Gesamtprogramms zur Verhinderung von Druckgeschwüren.

Sunmed Medizintechnische Produkte GmbH Sanitätsfachhandel & Pflegebedarf

Jochen-Rindt-Straße 25, A-1230 Wien Internet: www.sunmed.at - Email: produktanfrage@sunmed.at 24-Stunden Hotline: +43 1 699 22 99, Fax: +43 1 253 3033 2464

**RUFEN SIE UNS AN - WIR BERATEN SIE GERNE!** 

# 100 Betten-Wohnhaus "Waldpension" Grimmenstein, Niederösterreich: **Neue Pflegestation eröffnet**

Ab sofort steht im Seniorenwohnhaus Hochegg bei Grimmenstein ein modernisierter Pflegebereich zur Verfügung.



Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Dieser wurde am 08. Juli eröffnet.

Neben 100 Wohnplätzen gibt es nun zusätzlich acht Doppel- sowie vier Einzelzimmer in der neuen Pflegestation. Als sehbehinderten- und blindengerecht ausgestattetes Haus steht die Waldpension entweder als Urlaubsdomizil oder auch als Alterssitz zur Verfügung. "Der Fokus und das Fachwissen unserer Organisation zum Thema Augengesundheit und Umgang mit Augenerkrankungen kommt in der Waldpension den Bewohner/-innen zugute. Zudem ist die Waldpension ein wichtiger Ausbildungsplatz für Personen, die in Pflegeberufen arbeiten", erklärte Geschäftsführerin Irene Vogel bei der Eröffnung.



..Ein würdevolles und komfortables Zuhause ist für pflegebedürftige Menschen wichtig. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die diese Erweiterung mit ihren Spenden möglich gemacht haben", so Frau Vogel.

Der Umbau umfasste auch den Badbereich, den Pflegestützpunkt sowie einen vergrößerten Aufenthaltsbereich. Insgesamt bietet die Waldpension bis zu 100 Personen beste Versorgung und ein Zuhause im Alter. Um die Betreuung der Gäste kümmern sich 40 engagierte Mitarbeiter/-innen.

Die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs feiert 2015 ihr 80-Jahre-Jubiläum. Als älteste und auch größte Sehbehinderten-Selbsthilfeorganisation vertritt sie die Interessen von bundesweit rund 318.000 stark sehbeeinträchtigten Menschen jeden Alters.

www.hilfsgemeinschaft.at/waldpension/waldpension

Massiver Betten- und Stellenabbau sowie Spezialisierung retten den Standort des früheren Landeskrankenhauses in Enns. OÖ.: Rehaklinik Enns eröffnet

Die Teil-Privatisierung, verstärkte Spezialisierung und Kooperationen von Spitälern erfolgen in OÖ im Rahmen des konsequent umgesetzten Umstrukturierungskonzeptes "Spitalsreform II". So hatte auch das alte LKH Enns ausgedient und erhielt mit neuer Spezialisierung - aber deutlich weniger Betten und einem Minus von 75 Arbeitsplätzen am Standort Enns - eine Zukunftsperspektive: Am 08. Juli wurde die Rehaklinik von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer sowie hochrangigen Vertretern der Miteigentümer gespag (Land OÖ), VAMED (als Betreiber) und der Raiffeisenlandesbank OÖ ihrer Bestimmung übergeben.

Je 60 Betten stehen für die Rehabilitation in den Fachbereichen Neurologie und Pneumologie zur Verfügung, weiters wurden 6 Langzeitbeatmungsbetten von Schloss Haus nach Enns integriert. Das Gesamtinvestitionsvolumen betrug rund 20 Mio. Euro. Anstelle der bisherigen 200 Arbeitsplätze gibt es jedoch nur mehr 125 – alle früheren Beschäftigten hatten jedoch eine "Jobgarantie" und konnten in Enns bleiben oder in andere Oö. Landeskrankenhäuser wechseln.

Das interdisziplinäre Team setzt auf das bereits erfolgreich etablierte Prinzip der Salutogenese - eine Kombination von interdisziplinären Therapien, präventiven Maßnahmen sowie aktivierender und wertschätzender Pflege. Damit soll die Gesundheit der Patient/-innen gefördert und ihr Vertrauen in die eigene Gesundheits- und Genesungskompetenz gestärkt werden.



Offizielle Schlüsselübergabe an die Kollegiale Führung der Rehaklinik Enns: Prim. Dr. Walter **Purkarthofer** (Ärztlicher Leiter). **Kurt Staudinger** (Pflegedirektor), **Daniela Tauchner** (Verwaltungsleitung)

Details zur "Spitalsreform II" im Bereich Enns - Steyr - Linz unter: www.land-oberoesterreich.gv.at/kh\_steyr.htm

# "Spitalsreform II" in OÖ – die Saat geht bereits langsam auf: Drei Träger ziehen "herz"-lich an einem Strang

Die Vorgaben für die trägerübergreifende Spitalspartnerschaft werden mit Jahresmitte 2015 umgesetzt sein. So entstehen mit der Zusammenführung von Anästhesie & Intensivmedizin sowie Gynäkologie & Geburtshilfe am Standort Seilerstätte häuserübergreifende Großabteilungen. Auch das Projekt für ein gemeinsames Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie ist auf Kurs. Im Gegenzug wird das Herzkatheterlabor am Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz mit 3. August 2015 geschlossen.

Die Versorgungssicherheit für Patienten mit akutem Herzinfarkt wird durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus der Elisabethinen gewährleistet sein. So wird die dortige Koronarangiographie effizienter genützt. Gemeinsam ist es dem Proiektteam der Krankenhäuser der Elisabethinen. Barmherzigen Brüdern und Schwestern gelungen, eine gut vernetzte Lösung zu implementieren.

Hierfür wurde eigens ein Prozess für die Aufnahmetage der Barmherzigen Schwestern aufgesetzt, sodass künftig nach definierten Symptomen katheterpflichtige PatientInnen vom Notarzt direkt an die Elisabethinen zugewiesen werden können. Ambulante oder stationäre Patienten, für die an der Seilerstätte ein Herzkatheterbedarf diagnostiziert wird, werden ebenfalls dorthin überstellt. Die Projektteams haben nicht nur die spitalsinternen Prozesse der Patientenversorgung, sondern auch die Kommunikation mit den relevanten externen Partnern neu definiert. Notärzte, Praktische Ärzte und Rettungspersonal sind künftig genau darüber informiert, anhand welcher Symptome Patienten künftig direkt zu den Elisabethinen zu bringen sind und welche Diagnosen weiterhin bei den Barmherzigen Schwestern behandelt werden.

Pro Tag sind es etwa drei bis vier Fälle (davon 1 bis 2 akute), die künftig zusätzlich bei den Elisabethinen versorgt werden. Mit dem AKH (ab 2016: Kepler-Uniklinikum, KUK) steht in Linz darüber hinaus noch ein zweites Krankenhaus mit einem Herzkatheterlabor zur Verfügung. Sämtliche anderen kardiologischen Behandlungen werden unverändert im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern angeboten. Anstelle der Kardiologie wird die BHS-Abteilung Interne II um den neuen Schwerpunkt "Altersmedizin" erweitert und trägt damit dem demografisch veränderten Versorgungsbedarf der Bevölkerung Rechnung.







www.bhs-linz.at • www.elisabethinen.or.at







# Sie bieten lernwilligen Pflegenden attraktive Weiterbildungen und Studienangebote?

Nützen auch Sie die hohe Reichweite des führenden PflegeNetzWerks in Österreich, Deutschland und der Schweiz (deutschsprachiger D-A-CH Raum) und unseren preiswerten Online-Bildungsanzeiger unter:

www.LAZARUS.at >BildungsNetzWerk



"Sprachen – Eine Herausforderung für die psychiatrische Pflege in Praxis - Management - Ausbildung - Forschung"



Dr. Harald Stefan, Prof. Dr. Sabine Hahn, Nico Oud, Dr. Michael Schulz, Dr. Ian Needham, Dr. Susanne Schoppmann, Udo Finklenburg, Anna Hegedüs, Caroline Gurtner

Nähere Infos, Programm und Online-Anmeldung unter: www.oudconsultancy.nl/dreilander2015/site/programm.html

Kostenfrei medial unterstützt vom



**Kostenfreier Top-Service:** Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/2016 im Online Veranstaltungskalender unter: PflegeNetzWerk www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

Familiengesundheit im Lebensverlauf – Kooperation der Pflegeforschung in Witten-Herdecke und Osnabrück geht bereits in die Förderphase 2:

# FamiLe-Projekt forscht weiter bis 2018

Zwölf Pflege- und Hebammenwissenschaftler/-innen der Hochschule Osnabrück und der Universität Witten/Herdecke arbeiten im Forschungskolleg "FamiLe: Familiengesundheit im Lebensverlauf" (LAZARUS berichtete) bis Mitte 2018 an ihren Doktorarbeiten. Diese Zusammenarbeit fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit zwei Mio. Euro auch in der zweiten Projektphase.

"Dieses Forschungskolleg ist ein gelungenes Beispiel der Vernetzung und Kooperation verschiedener Hochschultypen – Universität und Fachhochschule bei Promotionen. Dies entspricht auch den Forderungen des Wissenschaftsrates und den Empfehlungen des Gesundheitsforschungsrates", stellte der Vizepräsident der Hochschule Osnabrück, Professor Dr. Thomas Steinkamp, in seiner Begrüßungsrede für die alten und neuen Teilnehmer/-innen fest.



Hat allen Grund zur Freude: Der Projektkoordinator und Pflegewissenschaftler Prof. Dr. Wilfried Schnepp (Uni Witten/Herdecke)

#### Welche Forschungsfragen werden gestellt?

Die Themen aller Forschungsarbeiten haben mit folgenden Fragen zu tun:

- Was mit der Familie passiert, wenn ein Mitglied schwer erkrankt?
- Wie entwickelt sich eine Paarbeziehung, wenn einer der Partner chronisch krank und/oder pflegebedürftig wird?
- Wie erleben Kinder in Zuwandererfamilien die Situation, wenn sie chronisch krank werden und was hilft ihnen, mit dieser Situation fertig zu werden?
- Welche Hilfen benötigen Familien, in denen ein beatmetes Kind lebt und bei denen rund um die Uhr häusliche Intensivpflege geleistet werden muss?
- Wie sieht die Pflege von wohnungslosen Menschen aus, wenn die familiäre Anbindung nicht mehr vorhanden ist?
- Wie erleben Schwangere ab dem 40. Lebensjahr die Schwangerschaft und das erste Lebensjahr des Kindes?

- Wie kann man Eltern von extrem früh geborenen Kindern helfen, die große Sorgen um das Frühchen haben und sich gleichzeitig in den Ablauf einer Krankenhausstation einfinden müssen? Wie können diese Abläufe verbessert werden?
- Wie bewältigen es Familien, wenn ein Mitglied an einer lebensbedrohlichen Sepsis erkrankt?

Neben der Betrachtung der Lebensverlaufsperspektive werden in dem Forschungskolleg besonders die Themenfelder Gesundheit, Krankheit und Pflegebedürftigkeit in Familien untersucht. Die Ergebnisse sollen für die Pflegenden und die Hebammen in den Praxisfeldern nutzbar gemacht werden, um Familien in den verschiedenen Phasen des Lebensverlaufs - von der Schwangerschaft bis zum Ende des Lebens - zu unterstützen.

Das Forschungskolleg ist einzigartig in Deutschland und in der erfolgreichen Kooperation zwischen der Hochschule Osnabrück und der Universität Witten/ Herdecke trägt man der wachsenden Bedeutung von Familien bei Krankheitsbewältigung und Gesundheitsförderung Rechnung und sorgt somit für eine höhere gesellschaftliche Relevanz.



Im Bild die alten und neuen Pflege- und Hebammenwissenschaftler/-innen der Projektphasen 1 und 2 mit den ProjektkoordinatorInnen des FamiLe-Forschungskollegs

Die erste Förderphase des vom BMBF geförderten Forschungskollegs startete mit zwölf Kollegiat/-innen bereits 2012, Fördersumme seinerzeit ebenfalls rund zwei Mio. Euro. Die zweite Phase begann mit einer kleinen Feierstunde Ende Juni, bei der Professor Dr. Wilfried Schnepp, Projektsprecher für den Standort Universität Witten/Herdecke, und Professor Dr. Friederike zu Sayn-Wittgenstein. Projektsprecherin für den Standort Hochschule Osnabrück, bei der die Kollegiat/-innen der ersten Phase verabschiedet und ihre Nachfolger/-innen begrüßt wurden.

Nähere Infos bei Herrn Prof. Dr. Wilfried Schnepp: **(+49)** 02302/926-338 - **Wilfried.Schnepp@uni-wh.de** 

## Gesundheits- und Pflegemanagement an der FH Kärnten: Zweifache Top 3-Platzierung bei Staatspreis 2015

Der "Staatspreis für exzellente Lehre" an Österreichs Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten wurde Ende Juni in Wien vergeben. Die FH-K ging mit zwei Einreichungen aus den Studiengängen Gesundheits- und Pflegemanagement ins Rennen. Das Lehrkonzept von Olivia Kada (im Bild links) zur Einbindung von Studierenden in Methodenlehrveranstaltungen wurde in der Kategorie "Medizin und Gesundheitswissenschaften" unter die besten drei gereiht. Ebenso überzeugte in der Kategorie "Innovatives Lehrkonzept am Beginn des Studiums" die Einreichung von Eva Mir (re.) und Doris Gebhard (Mitte): "Gesunder Start ins Studium (- Reloaded)" zur Förderung der Gesundheit von Erstsemestrigen schaffte auch den Sprung unter die Top Drei. Aus den insgesamt 122 Einreichungen von 42 Hochschulen wurde in sieben Ausschreibungskategorien

von einer international besetzten Fachjury eine Liste mit 21 Beispielen exzellenter Lehre erstellt, zwei davon stammen von Studiengängen Gesundheits- und Pflegemanagement der FH-Kärnten und können auf der Website "Atlas der guten Lehre" gefunden werden.



"In dem von mir entwickel-ten Lehrkonzept geht es darum, Forschung für Studierende erlebbar zu machen", erklärt Olivia Kada, Senior Researcher und Lehrende. Sie hat im Zuge von Lehrveranstaltungen mit Studierenden Forschungsprojekte als Teil der Methodenausbildung realisiert, u.a. zur gesundheitlichen Situation von berufsbegleitend Studierenden. Ihre innovativen und didaktisch wertvollen Ansätze wurden durch eine Top 3-Platzierung beim diesjährigen Staatspreis honoriert sowie im Sage-Verlag veröffentlicht, um Methodenverständnis von Studierenden zu unterstützen und als Beispiel guter Praxis für Lehrende im internationalen Raum zu dienen.

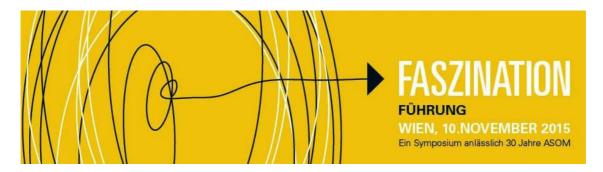
"Unser Lehrkonzept unterstützt Erstsemestrige bei der Orientierung im Hochschuldschungel und stärkt Schlüsselkompetenzen der Studierenden", erläutern Doris Gebhard und Eva Mir. Zentrale Elemente stellen dabei ein Outdoorpädagogisches Training und dessen Transfer in den Hochschulalltag sowie Peer-Mentoring dar. Nach erfolgreicher Pilotierung am Studiengang Ergotherapie hat es das Konzept mittlerweile als Fixbestandteil in viele Studienprogramme an der FH Kärnten geschafft (LAZARUS berichtete).



www.fh-kaernten.at

# Symposium - 30 Jahre ASOM, Wien: Faszination Führung

Wie wir Führung jetzt und in Zukunft lebendig gestalten können



Zeit: 10. November 2015 Ort: Akademie für Sozialmanagement (ASOM), 1130 Wien

Beinahe jede Organisation im Sozialbereich hat ein Konzept zum Thema Führung. Das betrifft die Strukturen und die Kultur ebenso wie die Entwicklung der Führungskräfte selbst. Es gibt Standards für interne und externe Ausbildung und die Begleitung der Führungskräfte.

Doch nichts bleibt stabil. Laufend tauchen neue Anforderungen an Organisationen und deren Leiter/innen auf. Konzepte wie die Inklusion von Menschen mit Behinderungen, die Möglichkeiten von Diversität, die Herausforderungen von Knappheit, neue Organisationsformen und nicht zuletzt das Diktum der sozialen Innovation werfen immer wieder die Frage auf, was Führungskräfte brauchen um entsprechend wirksam zu arbeiten?

Wir sind überzeugt, dass wir Führung lehren und trainieren können. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Akademie für Sozialmanagement blicken wir bei diesem Symposium mit der Führungsbrille auf Projekte unterschiedlicher Organisationen. Dabei werden die meisten Referate und Workshops im Tandem aus interner Personalentwicklung und externer Begleitung oder aus Profit- und Non-Profit-Perspektive angeboten.

> Nähere Infos, Programm und Online-Anmeldung unter: www.sozialmanagement.at

Kostenfrei medial unterstützt vom



**Kostenfreier Top-Service:** Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/2016 im Online Veranstaltungskalender unter:



#### "Selbstbestimmt und möglichst lange zu Hause leben"

Um Menschen mit Behinderung, Pflegebedarf und chronischen Krankheiten und alles, was ihnen das Leben leichter macht, geht es vom 14. - 17. Oktober 2015 wieder bei der Fachmesse REHACARE in Düsseldorf, Fachleute und Betroffene treffen dort wieder auf eine Leistungsschau mit individuellen Lösungen für nahezu jeden Lebensbereich und jede Einschränkung

Das Forum "Leben mit Pflege@home" bietet ein erweitertes Informations- und Fortbildungsprogramm zum Thema häusliche Pflege unter fachlicher Leitung der Pflegeakademie Niederrhein. Für Pflegeprofis besteht erstmals die Möglichkeit, ICW-Rezertifizierungspunkte oder Punkte für die freiwillige Registrierung beruflich Pflegender zu erwerben.

Zentrum für Begegnung, Erfahrungsaustausch, Diskussionen und Vorträge ist das REHACARE-Forum in Halle 3. Die BAG SELBSTHILFE präsentiert aktuelle Vorträge für Betroffene und steht für individuelle Fragen zur Verfügung.

Barrierefreies, eigenständiges Wohnen im Alter (Ambient Assisted Living – AAL) durch Alltagshilfen und Haustechnik werden in Halle 3 vorgestellt. Was der Hilfsmittelmarkt Menschen mit Sinnesbehinderungen und motorischen Einschränkungen an Neuheiten zu bieten hat, zeigen Aussteller und Verbände in der Messehalle 5. Der Behinderten- und Reha-Sportverband NRW zeigt in Halle 7 die vielfältigen Möglichkeiten sportlicher Betätigung für behinderte, chronisch kranke und ältere Menschen auf und lädt zum Mitmachen ein.

> Nähere Infos, Programm und Online-Anmeldung unter: www.rehacare.de



**Kostenfreier Top-Service:** Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/2016 im Online Veranstaltungskalender unter: www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

# Weltweite Metaanalyse fordert späteren Unterrichtsbeginn: "Eulen" bringen volle Leistung zur falschen Zeit

Schüler/-innen sowie Studierende vom Abendtyp sind in der Schule bzw. im Studium benachteiligt. Dies zeigt die Meta-Analyse eines deutsch-italienischen Forscherteams der Universität Bologna (Psychologie) und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg (Biologie), publiziert im renommierten Fachmagazin "Chronobiology International". Als Konsequenz fordern die Wissenschaftler einen späteren Unterrichtsbeginn.



Als Abendtypen ("Eulen") werden Menschen bezeichnet, die ihre höchste Leistungsfähigkeit gegen Nachmittag oder Abend erreichen. Im Gegensatz dazu stehen die Frühaufsteher/-innen ("Lerchen"), die morgens problemlos aufstehen und schnell ihr Leistungshoch erreichen. Um herauszufinden, welche Auswirkungen diese unterschiedlichen Chronotypen auf Lernleistungen haben, analysierten die Professoren Lorenzo Tonetti, Vincenzo Natale und Christoph Randler 31 Studien mit insgesamt 27.309 Probanden:

"Wir haben weltweit alle Studien zu dem Thema einer Meta-Analyse unterzogen", erklärt Prof. Randler (Heidelberg). Dabei zeigte sich, dass Abendtypen auf allen Kontinenten schlechtere Leistungen erbringen als FrühaufsteherInnen.

Auch konnte erstmals nachgewiesen werden, dass dieser Effekt bei Jugendlichen stärker ausgeprägt ist als bei Studierenden. Die Wissenschaftler vermuten einen Zusammenhang zwischen dem verordneten Schulanfang, während Studierende eine gewisse Freiheit bei ihrer Tagesplanung haben. Sie könnten laut Prof. Randler eher im Einklang mit ihrem Biorhythmus lernen.

Dazu kommt, dass junge Menschen zwischen 12 und 20 Jahren eine starke Abend- oder Nachtorientierung durchleben: "In dieser Altersgruppe sind die "Eulen" klar in der Überzahl. Das ist kein Randphänomen, sondern betrifft weite Teile der Schülerschaft", so Prof. Randler. Dennoch sei die Schule mit ihrem frühen Unterrichtsbeginn weiterhin auf "Lerchen" zugeschnitten, was die "Eulen" benachteilige: "Die Abendtypen sind genauso intelligent wie Frühaufsteher, sie müssen ihre Leistung lediglich zur 'falschen' Uhrzeit abrufen."

Als eine Konsequenz ihrer Metaanalyse fordert das internationale Forscherteam, den Schulbeginn zumindest ab Klasse 7 auf einen späteren Zeitpunkt zu legen. "9.00 Uhr, da sind sich viele Wissenschaftler einig, wäre ein guter Zeitpunkt", empfiehlt Prof. Randler.

www.ph-heidelberg.de

□ randler@ph-heidelberg.de

Unser



#### -Partner berichtet:

# Weiterbildung am Ausbildungszentrum West, Innsbruck: Häusliche Pflegeberatung bei Herzinsuffizienz

Anfang Juli schlossen erstmalig 19 Pflegefachpersonen ihre Weiterbildung in der Herzinsuffizienzberatung am AZW ab - diese ist ein wichtiges Puzzlestück des Projektes "HerzMobil Tirol" und hat über die Landesgrenzen hinaus großes Interesse geweckt. TeilnehmerInnen aus sieben Bundesländern haben die Gelegenheit genutzt, sich in "Herzensangelegenheiten" weiterzubilden.



Die Anzahl der Patientlnnen mit einer Herzschwäche hat in den vergangenen 30 Jahren dramatisch zu genommen. In Tirol sind fast 30.000 Personen, Österreich weit sogar 400.000 Personen an Herzinsuffizienz erkrankt. Gleichzeitig ist die Krankheit mit sehr hohen Kosten verbunden. Für die Umsetzung eines engmaschigen, multiprofessionellen Versorgungskonzeptes braucht es auch hoch qualifizierte Pflegepersonen, die im Rahmen der Hauskrankenpflege betroffene PatientInnen im Umgang mit ihrer Krankheit schulen und mit viel Fingerspitzengefühl eine nachhaltige Änderung von deren Verhaltensmustern bewirken.

Die Wahrnehmung dieser sensiblen Aufgaben erfordert einen umfassenden theoretischen Hintergrund in Bezug auf die Krankheit und die zur Verfügung stehende Medikation. Intensive Schulungen zum Thema Gesprächsführung statten die TeilnehmerInnen mit entsprechenden Instrumenten und Strategien für das tägliche Arbeiten mit den PatientInnen aus.



Die nächste Weiterbildung startet am 01. Feber 2016. Nähere Infos unter: www.azw.ac.at

Unser



# **Deutscher Pflegetag 2016**

Gemeinsam mit starken Partnern setzen wir Zeichen.



Zeit: 10. - 12. März 2016 Ort: Tempelhof, Berlin (D)

Starke Partnerschaften sind der Schlüssel zu guter Pflege. So wie kein Pflegebedürftiger und kein beruflich oder privat Pflegender ohne starke Partner auskommt, braucht eine wirksame gesellschaftspolitische Debatte zum Thema Pflege eine handlungsstarke Gemeinschaft. Gemeinsam mit seinen Partnern will der Deutsche Pflegerat als Dachverband der bedeutendsten Berufsverbände die großen Fragen der Pflege angehen und die Diskussion um nachhaltige Lösungen forcieren.

Die Pflege ist und bleibt eines der wichtigsten gesundheitspolitischen und gesellschaftlichen Themen unserer Zeit. Die zentrale Veranstaltung der Pflegebranche ist ein im Gesundheitswesen einmaliges Treffen des gesellschaftlichen Miteinanders. Mehr als 8.000 Besucher/-innen werden zum Deutschen Pflegetag 2016 erwartet: Zahlreiche Expert/-innen, Entscheider und Multiplikator/-innen aus Politik, Wirtschaft, Pflege und Gesellschaft begegnen einander im intensiven Dialog über die Zukunft der Pflege.

> Nähere Infos, Programm und Online-Anmeldung unter: www.deutscher-pflegetag.de

Kostenfrei medial unterstützt vom



**Kostenfreier Top-Service:** 

Selbst-Eintrag Ihrer Fachtagungen 2015/2016 im Online Veranstaltungskalender unter:

PflegeNetzWerk www.lazarus.at >>Veranstaltungskalender

#### ÖGKV-Bildungsnews Juli 2015



#### ÖGKV-Förderverein, Kohlmarkt 8-10, 1010 Wien

FORTBILDUNG: GRUNDLAGEN DER PFLEGEGELDEINSTUFUNG, 01. September 2015

HYGIENE-FORTBILDUNGSTAGE, 21.-22. September 2015

FORTBILDUNG: MILESTONE P.O.E. AG | ZERTIFIZIERUNGSLEHRGANG NACH IPMA IM PROJEKTMANAGEMENT SPEZIELL FÜR DAS

GESUNDHEITSWESEN, 29. September – 17. November 2015

WEGE IN DIE FREIBERUFLICHKEIT, 07.Oktober 2015

DIE GEMEINSAM GEFÜHRTE KRANKENGESCHICHTE ALS GARANT FÜR QUALITÄT UND RECHTSSICHERHEIT, 08.Oktober 2015

FREIHEITSBESCHRÄNKENDE MAßNAHMEN IN DER PFLEGE – RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IN KRANKENANSTALTEN,

LANGZEITPFLEGEEINRICHTUNGEN UND IM EXTRAMURALEN BEREICH, 12. Oktober 2015

DER NOTFALL ALS ALLTAG, 19. Oktober 2015

KONKRETE HILFE FÜR GEWALTBETROFFENE FRAUEN IN DER PFLEGE, 23. Oktober 2015 DIE ARBEIT DES ALLGEMEIN BEEIDETEN UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTEN SACHVERSTÄNDIGEN FÜR GESUNDHEITS- UND

KRANKENPFLEGE, GRUND- UND AUFBAUSEMINAR, 02.-05. November 2015

DIE RECHTSSICHERE PFLEGEDOKUMENTATION ZUR BEWEISSICHERUNG BEI BEHAUPTETEN PFLEGESCHÄDEN, 09.-10. November 2015

HAFTUNGSFRAGEN IN DER PFLEGE, 18. November 2015

FACHTAGUNG RUDOLFINERHAUS | CARING - PFLICHT ODER KÜR?TERMIN: 26.11.2015

#### ÖGKV-Landesverband Kärnten, 9640 Kötschach, Laas 39

WISSENSUPDATE FÜR HEIMHELFER UND HEIMHELFERINNEN, 31.August und 01.September 2015

DIE DREI GEFÜRCHTETEN: KRISE – SUIZID – DEPRESSION, 02.- 03.September.2015

KINAESTHETICS GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ, 03.–04.September und 28.September 2015

BEDEUTUNG DER DEMENZ IN DER FUNKTIONSBEZOGENEN EINSTUFUNG IM BUNDESPFLEGEGELDGESETZ, 23.September 2015

"MENSCHENRECHTE IN DER PFLEGE", 24. September 2015

STURZPRÄVENTION, 26. September 2015

"HERAUSFORDERNDE VERHALTENSWEISEN, DEESKALATIONSSTRATEGIEN UND PFLEGEWIDERSTAND", 08.-09.Oktober 2015

AUSWIRKUNG VON TRAUMATISCHEN ERFAHRUNGEN, 13. Oktober 2015

BASISSEMINAR WUNDMANAGEMENT FÜR DGKP, 15., 16. und 17. Oktober; 13. und 14. November 2015

DIABETES MELLITUS - AUFBAUSEMINAR, 16.Oktober und 17. Oktober 2015

"SINN UND WERTE ALS GRUNDLAGEN FÜR MOTIVATION, KREATIVITÄT UND SELBSTVERANTWORTUNG", 19. Oktober 2015

<u> "DAS GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEGESETZ – UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER</u>

DOKUMENTATIONSPFLICHT", 21. Oktober 2015

"NEUERUNGEN IM BERUFSRECHT – INSBESONDERE FÜR GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGEBERUFE UND MEDIZINISCHE

ASSISTENZBERUFE", 22. Oktober 2015

KINAESTHETICS KREATIVES LERNEN, 22. und 23. Oktober 2015 sowie 20. November 2015

#### ÖGKV-Landesverband Steiermark, Nothelferweg 20, 8021 Graz

UNIVERSITÄTSLEHRGANG MITTLERES PFLEGEMANAGEMENT, 02. Februar 2015 bis 13. Jänner 2016

<u>UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE, WEITERBILDUNGEN UND SONDERAUSBILDUNGEN: WEITERBILDUNG AKUTGERIATRIE UND</u>

REMOBILISATION NACH § 64 GUKG, 14.09.2015–03.06.2016 UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE, WEITERBILDUNGEN UND SONDERAUSBILDUNGEN: UNIVERSITÄTSLEHRGANG MITTLERES

PFLEGEMANAGEMENT, 21.09.2015-06.07.2016

FORTBILDUNGSMODULE CHRONISCH NEUROLOGISCHE ERKRANKUNGEN IM FOKUS - MODUL 3, 23.-24.09.2015

UNIVERSITÄTSLEHRGANG PRACTITIONER FÜR PATIENTINNENSICHERHEIT UND ERGEBNISQUALITÄT (PASEQ), 28.09.–14.10.2015 FORTBILDUNGSTAGE FÜR DEN GEHOBENEN FACHDIENST IM OP-BEREICH, 05.-07. Oktober 2015

DEESKALATIONSSTRATEGIEN IM UMGANG MIT DEMENZKRANKEN, 13. Oktober 2015

FORTBILDUNGSMODULE FÜR PFLEGEHELFER/INNEN IN DER TÄGLICHEN ARBEIT MIT GERIATRISCHEN PATIENTINNEN IM

KRANKENHAUS UND PFLEGEHEIM (MODUL 4), 14.-16. Oktober 2015
ERFOLG ALS HYGIENEFACHKRAFT DURCH KOMMUNIKATIONS- UND MANAGEMENTKOMPETENZEN, 22.-23. Oktober 2015

#### ÖGKV-Landesverband Tirol, Behaimstraße 2, 6060 Hall in Tirol

UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE, WEITERBILDUNGEN UND SONDERAUSBILDUNGEN: WEITERBILDUNG KOMPLEMENTÄRE PFLEGE NACH § 64 GUKG, 26.März 2015 bis 22. Oktober 2016

#### ÖGKV-Landesverband Oberösterreich, Petrinumstraße 12, 4040 Linz

KINAESTHETICS IN DER PFLEGE, 20. Oktober 2015

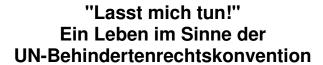
PFLEGEGELDEINSTUFUNG DURCH DEN GEHOBENEN DIENST DER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE, 05. – 06. November 2015 RICHTIGE PFLEGEDOKUMENTATION FÜR DIE BEGUTACHTUNG DURCH PFLEGERISCHES UND MEDIZINISCHES PERSONAL,

18. November 2015

#### ÖGKV-Landesverband Salzburg, Steinerstraße 596, 5071 Wals

PFLEGEGELDEINSTUFUNG DÜRCH DEN GEHOBENEN DIENST DER GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGE, 30.September – 01.Oktober 2015

ALTER UND STERBEN ZWISCHEN THERAPIE UND PFLEGE, 30. September -01. Oktober 2015





Mittwoch, 09. September 2015



ÖGB Catamaran, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien Der Veranstaltungsort ist barrierefrei

# Nationaler Informationstag der ÖAR - Dachorganisation der Behindertenverbände Österreichs

#### **PROGRAMM**

**Moderation:** Birgit Primig

09:00 - 09:45	Einlass und Registrierung
09:45 – 9:55	Begrüßung durch ÖAR Präsident Dr. Klaus Voget
9:55 - 10:05	Begrüßung durch ÖGB Präsident Erich Foglar
10:05 – 10:25	Mag. Albert Brandstätter "Existenzsicherung und Bedarfssicherung - Perspektiven für Selbstbestimmung und personenzentrierte Unterstützung"
10:25 – 10:45	Roswitha Schachinger "Persönliche Assistenz in Österreich"
10:45 – 11:05	Martin Ladstätter "Was kostet Persönliche Assistenz und was ist sie uns wert?"
11:05 – 11:20	Pause
11:20 – 11:40	Bundesminister Rudolf Hundstorfer
11:40 – 12:00	LR Dr. Heinrich Schellhorn über die Pläne in Salzburg
12:00 – 12:45	Podiumsdiskussion
12:45 – 14:00	Mittagsbuffet
14.00 – 14:20	<b>Dr</b> <sup>in</sup> . <b>Karin Astegger</b> "Internationale Best-Practice Beispiele zur Persönlichen Assistenz"
14:20 – 14:40	Erich Girlek "Wie soll Persönliche Assistenz für Menschen mit Lernschwierigkeiten ausschauen?"
14:40 – 15:00	Mag. <sup>a</sup> <b>Dorothea Brozek</b> "Persönliche Assistenz, Macht und Geld - Über Rechte, Einstellung und Haltung"
15:00 – 15:45	Podiumsdiskussion
15:45 – 16:00	Schlussworte durch Dr. Klaus Voget



# FORSCHUNGSWELTEN 2016 CALL FOR ABSTRACTS

03.-04. MÄRZ 2016 KATHOLISCHE STIFTUNGSFACH-HOCHSCHULE MÜNCHEN





#### **Themen 2016:**

Gegenstandsangemessenheit von Datenerhebungsmethoden Kombination von Methoden/Methodologien Das Spannungsfeld von Erfahrungswissen und wissenschaftlichem Wissen Methodeninnovation und Weiterentwicklungen in Diagnostik und Klassifikation Forschung – ganz praktisch: Erkenntnisgewinn und Fortschritt

#### Zielgruppen:

Der Kongress richtet sich an alle Personen aus dem Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereich, Wissenschaftler/-innen, Hochschullehrer/-innen; Studierende; Lehrende und Leitungskräfte aus allen Gesundheits- und Sozialberufen (z. B. Pflege, soziale Arbeit, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Hebammen- und Rettungswesen), Mediziner/-innen und Medizinstudierende sowie Pflegepersonen der Praxis, Pflegende als Pflegeexperten und APN/ANP.



- > DEADLINE FÜR EINREICHUNGEN:
- 2. OKTOBER 2015
- WWW.FORSCHUNGSWELTEN.INFO

Kontakt und weitere Informationen:

www.forschungswelten.info



# FORSCHUNGSWELTEN 2016 03.-04. MÄRZ 2016 KATHOLISCHE STIFTUNGSFACHHOCHSCHULE MÜNCHEN

# Methodenvielfalt - Auf der Suche nach dem angemessenen Gegenstand

Pflege- und Gesundheitswissenschaften stehen aufgrund ihrer Entwicklung im Spannungsfeld bezugswissenschaftlicher Ideen- und Forschungstraditionen. Weder scheint bis dato das Originäre der Pflege und Pflegewissenschaft klar formuliert, noch die ihr zugeordneten spezifischen Forschungsmethoden. Wollte man die an den Hochschulen vorgehaltenen Methodenkompetenzen kartieren, so würde eine bunte Landkarte entstehen, die durch die berufsbiografische Herkunft der Forschenden und die Forschungstraditionen der jeweiligen Hochschule bestimmt ist. Gleichzeitig sind auch die Forschungsgegenstände vielfältig und "bunt".

Forschende stehen vor der Aufgabe, Datenerhebungsmethoden jeweils in Angemessenheit zum Gegenstand zu wählen, zu modifizieren und zu kombinieren, um den Sinn und die Bedeutung des Gegenstandes zu erschließen und Lösungsansätze für forschungspraktische Probleme und Fragen zu finden.

Wie aber kommen beide Aspekte (Methode und Gegenstand) zusammen? Wie kann die Gegenstandsangemessenheit der Forschung gesichert werden? Wie kann der Gegenstand anstelle der Methode Proprium des wissenschaftlichen Handelns werden und sein?

Im Rahmen des 7. Internationalen Forschungswelten-Kongresses sollen Antworten auf diese Fragen gefunden werden. Es sollen Erhebungs- und Auswertungsmethoden, deren Bezug zum Gegenstand und deren Angemessenheit diskutiert werden. Aber es soll auch um konkrete Umsetzungen von pflege- und gesundheitswissenschaftlicher Forschung gehen.

Der Kongress Forschungswelten lädt Sie herzlich ein, Beiträge zu folgenden Themen einzureichen:

- **Thema 1:** Wie lässt sich die Gegenstandsangemessenheit von Datenerhebungsmethoden bestimmen?
- **Thema 2:** Wie können Methoden/Methodologien sinnvoll kombiniert werden? Welche Möglichkeiten gibt es mit dem Spannungsfeld von Erfahrungswissen und wissenschaftlichem Wissen umzugehen?
- **Thema 3:** Methodeninnovation: Welche neuen Erhebungs- und Auswertungsmehoden gibt es? Welche Weiterentwicklungen in Diagnostik und Klassifikation gibt es?
- **Thema 4:** Forschung ganz praktisch: Welche Erkenntnisse gewinnt man durch die Anwendung multipler Methoden? Inwieweit trägt Forschung zur Verbesserung der Versorgungssituation bei?

Beiträge können als Vortrag, Workshop oder Poster eingereicht werden. Sie müssen sich einem der Bereiche "wissenschaftliche Arbeit", "Best-Practice-Projekt" oder "Praxisprojekt" zuordnen lassen. Weitere Informationen hierzu finden sich auf www.forschungswelten.info.

#### Wissenschaftlicher Beirat

Eingereichte Beiträge werden durch einen international besetzten wissenschaftlichen Beirat begutachtet. Die Mitteilung über das Begutachtungsergebnis erfolgt Mitte Oktober 2015. Der wissenschaftliche Beirat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Univ.-Prof. Dr. Hermann Brandenburg, D-Vallendar
- Prof. Dr. André Fringer, CH-St. Gallen
- Univ.-Prof. Dr. Elfriede Fritz, A-Hall in Tirol
- Dr. Heike Geschwindner, CH-Zürich
- Univ.-Prof. Dr. Hanna Mayer, A-Wien
- Prof. Dr. Herbert Mayer, D-Rheine
- Prof. Dr. Bernd Reuschenbach, D-München

Kontakt und weitere Informationen:

www.forschungswelten.info





- für Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitswesen
- zertifiziert
- zwei Semester
- berufsbegleitend
- Start: Oktober 2015

Praxisnahe Ausbildungen für Jobs mit Zukunft.







- 1. Symposium Interkulturalität & Pflege
- ein Querschnittsthema

FH OÖ Campus Linz Mittwoch 14. Oktober 2015, 09:00 bis 18:00 Uhr







# Symposium

# 10 Jahre Institut für Pflegewissenschaft

Mit der Gründung des Instituts für Pflegewissenschaft im Jahr 2005 wurde ein wichtiges Zeichen an der Universität Wien und ein Meilenstein in der Entwicklung der Pflegewissenschaft in Österreich gesetzt. Das Jahr 2015 ist daher nicht nur für die Universität Wien ein Jubiläumsjahr, sondern auch für das Institut für Pflegewissenschaft: Wir können auf 10 Jahre konsequente und sehr erfolgreiche Aufbau- und Entwicklungsarbeit sowohl in der Forschung als auch in der Lehre zurückblicken.

Anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Instituts für Pflegewissenschaft findet am 10. September 2015 ein ganztägiges Symposium unter dem Ehrenschutz von Sozialminister Rudolf Hundstorfer im Kleinen Festsaal der Universität Wien statt. International namhafte WissenschafterInnen und WegbegleiterInnen des Instituts sind dazu als ReferentInnen geladen. Im Zentrum des Symposiums stehen dabei die Reflexion und Diskussion der Entwicklung der Pflegewissenschaft im (deutschsprachigen) Raum, deren Tendenzen und Herausforderungen. Univ.-Prof. Dr. Martin Moers wird dies in einer Keynote aus allgemeiner Perspektive diskutieren, Univ.-Prof. Dr. Sabine Bartholomeyczik, Prof. Dr. Manuela Eicher und Univ.-Prof. Dr. Wilfried Schnepp werden diese Thematik in Vorträgen rund um ihre eigenen Forschungsschwerpunkte und die des Instituts (Gerontologische Pflege - "alternder Mensch", onkologische Pflege - "Leben mit Krebs", Familienbezogene Pflege - "Family Nursing") konkretisieren. Zusätzlich werden Einblicke in die Aktivitäten des Instituts für Pflegewissenschaft rund um Forschung und Lehre gegeben.

Begleitend zum Symposium findet neben einer umfangreichen wissenschaftlichen Posterausstellung auch die bereits dritte Verleihung eines durch die SeneCura GmbH finanzierten zweijährigen Dissertationsstipendiums statt. Zum Ausklang der Veranstaltung laden wir zu einem Glas Sekt unter musikalischer Begleitung.

DATUM Donnerstag, 10. September 2015

ZEIT 9:00 – 17:00 Uhr (Einlass ab 08:30 Uhr)

ORT Kleiner Festsaal der Universität Wien

Hauptgebäude - 1. Stock, Universitätsring 1, 1010 Wien

KOSTEN EUR 20,00 (Unterlagen, Verköstigung inkl. Getränke; Barzahlung vor Ort)

ANMELDUNG Verbindliche Anmeldung unter:

www.univie.ac.at/pflegewissenschaft/institut/tpw15/anmeldung

# Registrierung für Pflegende und med.-technische Dienste in Österreich: **Neuer Anlauf in alten Schuhen..? (Teil 2)**



In der vorherigen Ausgabe fragte LAZARUS verwundert. ob das im Vorjahr im Parlament so grandios gescheiterte "Gesundheitsberuferegister-Gesetz" ohne wesentliche Abänderung durch Frau Gesundheitsministerin Dr.med. Sabine Oberhauser (Bild) reanimiert werden soll? Nach dem Dachverband MTD-Austria meldete sich nun auch der Pflegeberufsverband ÖGKV in einer Aussendung zu Wort und forderte einmal mehr die zügige Einrichtung des Registers...

Um ein transparentes, qualitätsgesichertes Leistungsangebot der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe zur Verfügung stellen zu können und um endlich auf valide Daten über Personen, welche in Pflegeberufen tätig sind, zurückgreifen zu können, sei eine Berufsliste dringend erforderlich. Deshalb habe sich der ÖGKV mit der Arbeiterkammer Österreich in einem im Jänner 2015 unterzeichneten



Memorandum in wesentlichen Punkten verständigt (LAZARUS berichtete).

Demnach soll unter der Oberaufsicht des Gesundheitsministeriums eine unabhängige Registrierungsbehörde geschaffen werden. Alle den Pflegeberuf ausübenden Personen werden durch eine Berufsliste erfasst - unabhängig davon. ob der Dienst im angestellten Dienstverhältnis oder als Selbständige versehen wird. Der ÖGKV fungiert dabei als Fachmitglied im Beirat und nimmt darüber hinaus die Zertifizierung von Fortbildungsanbietern wahr, welche nicht schon bisher bereits etablierte Bildungsanbieter sind.

Geht es nach diesen Vorstellungen von ÖGKV und Arbeiterkammer, soll letztere vom Bundesministerium für Gesundheit mit der Umsetzung beauftragt werden. Dabei sollen im Rahmen der Erst-Registrierung keine Gebühren für die Pflegenden anfallen.

Die parlamentarisch abgeschmetterte GBRG-Vorlage aus 2014 finden Sie im LAZARUS PflegeNetzWerk unter: www.LAZARUS.at > Download-Center >>Publikationen

Das Zertifizieren von neuen Fortbildungsanbietern im Pflegebereich - also zB. Frau DGKS Meier, die sich als Lehrerin für GuKP selbstständig machen will - soll durch einen anderen Fortbildungsanbieter - den ÖGKV als Verein - erfolgen? Das ist eine existenzgefährdende Wettbewerbsverzerrung und würde keiner gerichtlichen Klage standhalten. Vor dem nächsten Pfusch sei gewarnt..!

Erich M. Hofer

## Arbeitsgericht Mainz bestätigt Rechtmäßigkeit: "Fristlose" für schlafende Nachtwache

Wer sich als Nachtwache in einem Altenheim einfach schlafen legt, muss völlig zu Recht mit der fristlosen Kündigung rechnen, stellte das Landesarbeitsgericht Mainz kürzlich fest und wies die Klage einer rheinland-pfälzischen Altenpflegehelferin damit ab (AZ: 5 Sa 637/14).

Die Schwere der Pflichtverletzung und der "irreparable Vertrauensverlust" machten eine Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses unmöglich, heißt es in dem Urteil. Besonders schwerwiegend sei gewesen, dass die Pflegehelferin ihren Schlaf geplant habe. "Ihr sind nicht etwa wegen einer plötzlich auftretenden Müdigkeit kurz die Augen zugefallen", so die Richter, vielmehr habe sie sich bewusst in einem Fernsehsessel im Aufenthaltsraum schlafen gelegt. Zuvor hatte die Klägerin die Betten zweier pflegebedürftiger Bewohnerinnen so weit verschoben, dass diese die Notrufklingel nicht mehr erreichen konnten. Zudem habe die Klägerin die Pflegedokumentation gefälscht und nicht erbrachte Leistungen während der Nacht vermerkt.

# Patienten- und Pflegebeauftragter H. Imhof (Bayern) warnt vor Kollaps: "Immer mehr Pflegende sind am Limit!"

Der Patienten- und Pflegebeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Hermann Imhof warnt vor einem Kollaps des Pflegesystems: "Mir schreit die Not entgegen – viele Menschen, die andere pflegen, sind am Ende ihrer Kräfte angekommen", sagte Imhof der Tageszeitung "Nürnberger Nachrichten". Der extreme Zeitdruck, die dauernde Überlastung und ein niedriger Lohn führten dazu, dass zu wenige Menschen in der Pflege arbeiten wollten. "Es brennt einfach an allen Ecken und Enden", so der Politiker.

www.patientenportal.bayern.de/patientenbeauftragter/

#### Niedersachsen:

# **Pflegekammer-Gesetz in Begutachtung**

Nach Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz macht nun bereits das dritte Bundesland in Sachen Pflegeselbstverwaltung Ernst: Am 7. Juli gab das Regierungskabinett in Niedersachsen den Gesetzesentwurf zur Gründung einer Pflegekammer in die Verbandsanhörung frei. Dazu Sozialministerin Cornelia

Rundt gegenüber der Zeitung "Die Welt" online: Mit der Pflegekammer erhalte die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen eine "gemeinsame, starke Stimme". Die Kammer solle die Arbeit der mehr als 70 000 Kranken- und Altenpfleger/-innen aufwerten. Kritiker bemängeln, dass die Pflegekammer nur mehr Bürokratie schaffe und eine Zwangsmitgliedschaft darstelle – dies sei "ein schwarzer Tag für die Pflege", monierte etwa der Arbeitgeberverband BPA in einer Aussendung. Mit der geplanten Kammer würde ein Bürokratiemonster entstehen, diesem jedoch wichtige Kompetenzen fehlen.

Kommentar

Den Kritikern ins Stammbuch: Eine "Zwangsmitgliedschaft" würden die Verfassungsrichter wohl verbieten - eine Pflichtmitgliedschaft natürlich nicht. Diese ist bei zahlreichen Berufsgruppen seit Jahrzehnten bestens bewährt. Dass aus der künftigen Pflegekammer kein teures "Bürokratiemonster" entsteht, werden die Pflegenden selbst schon aus finanziellen Gründen zu verhindern wissen.

Erich M. Hofer



# Initiative Gesundheitswirtschaft (IGW) legt Denkanstöße vor: Pflegeprozesse modernisieren

Die IGW hat zehn Denkanstöße zur Entwicklung in der Pflege vorgelegt. Der Schlüssel für ein wirksames Workflow-Management liege in strukturierten und patientenorientierten Prozessen. Wegen ihrer besonderen Nähe zu Patienten und Angehörigen sollten hier die beruflich Pflegenden die besondere Verantwortung für die Gestaltung und Optimierung übernehmen. Mit den steigenden Anforderungen gingen neue Konzepte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die Berufsgruppe einher, so das Thesenpapier.

Anstatt eine Quotierung des Pflegepersonals zu fordern, sollten Pflegeverantwortliche moderne Betriebsabläufe vorantreiben, sagte der IGW-Vorsitzende Heinz Lohmann. Mangelnde Modernität könne nicht mehr wie in der Vergangenheit durch mehr Personal ausgeglichen werden. Es gehe nicht um ein Technisieren der Pflege, sondern Ärzte und Pflegende von therapiefernen Tätigkeiten freizuhalten, damit sie wieder mehr Zeit für die Patienten hätten.

www.initiative-gesundheitswirtschaft.org

# "Interessensvertretung" von Arbeitgebern und –nehmern in Bayern: Ist der "Pflegering" nur eine Mogelpackung?

Seit die Pläne für eine gemeinsame(!) Interessensvertretung für die Arbeitgeber und rund 110.000 Pflegepersonen im Freistaat Bayern bekannt wurden, hat LAZARUS diese als "Holzweg" in die völlig falsche Richtung kritisiert. Damit steht die Pflegezeitschrift nicht mehr alleine da – in der Vorwoche hat auch der Pflegeberufsverband DBfK den von der Staatsregierung kürzlich beschlossenen "Pflegerin"g als "Mogelpackung" öffentlich gegeißelt.



Hauptkritikpunkt des Verbandes ist, dass Bayern damit eine Körperschaft des öffentlichen Rechts einrichten will, die nicht im Heilberufekammergesetz verankert ist. "Die Pflege verhandelt damit auch weiterhin nicht auf Augenhöhe mit den verkammerten Gesundheitsberufen". so Dr. Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin des DBfK Südost. Der DBfK befürchtet. dass mit dem Pflegering eine Organisation konstruiert wird, bei der hauptsächlich Trägerund Arbeitgeberinteressen im Vordergrund stehen. "Wir gehen hier nur von einem Mitwirkungsrecht der Pflegenden aus", so Vorsitzende Sonja Hohmann, "ein Mehrwert ist mit dieser Interessensvertretung äußerst fraglich."

(Abb.: © iStock)

Eine "echte" Pflegekammer sei derzeit politisch nicht umsetzbar, so die

Begründung von Pflegeministerin Melanie Huml. Wieso funktioniert genau dies aber in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen mit zusammen mehr als 200.000 Pflegekräften..?

Die Red.

# **Gregor Gambutz, MA – ein Absolvent der FH Burgenland: Vom Diplomkrankenpfleger zum Direktor**



Gregor Gambutz hat an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule am SMZ Ost die Ausbildung zum Diplomkrankenpfleger absolviert. Nach längerer Tätigkeit an der AUVA und als Diplomkrankenpfleger sowohl in Krankenhäusern als auch in Pflegeheimen, verspürte er den Wunsch zur Weiterentwicklung. Er absolvierte den einjährigen kostenlosen Vorbereitungslehrgang der FH Burgenland am Campus Pinkafeld nd konnte so ohne Matura die Studienberechtigung für den Bachelorstudiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung an der FH Burgenland (Bild u.) erreichen und dieses BSc-Studium erfolgreich abschließen.

Während des ab 2008 anschließenden Masterstudiums arbeitete er bei den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ). Seit 2014 ist Herr Gambutz als Regionaldirektor der Steiermark bei Senecura für das operative Management von 11 Standorten verantwortlich. Direktor Gambutz blickt damit auf einen spannenden beruflichen Werdegang zurück: "Die breit angelegte Basisausbildung an der FH Burgenland hat mir einen sehr großen Vorteil für meine jetzigen beruflichen Herausforderungen beschert".



www.fh-burgenland.at/studienangebot

# Betreuen und Pflege zuhause - Caritas der Diözese St. Pölten, NÖ: Führungswechsel in der mobilen Pflege

Im vollen Lauf der täglichen Aufgaben erfolgte kürzlich die Stabübergabe durch die langjährige Pflegedienstleiterin der mobilen Dienste der Caritas Diözese St. Pölten, Monika Hoschek (kl. Bild) an ihre Nachfolgerin Mag. Andrea Harm. Wir danken Frau Hoschek für die langjährige, vertrauensvolle und sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem LAZARUS-Institut v.a. im Fortbildungsbereich, und

wünschen Ihnen einen gesunden, erfüllten Ruhestand.

Mit ihrem ruhigen, gewinnenden Wesen, gepaart mit hoher Fachkompetenz, hat Frau DGKS Hoschek in den vergangenen 20 Jahren den kontinuierlichen Auf- und Ausbau der mobilen Pflege & Betreuung insbesondere in den niederösterreichischen Regionen Wald- und Mostviertel sowie im Zentralraum St. Pölten wegweisend geprägt, aber weit über die organisatorischen Grenzen der eigenen Organisation hinaus auch auf Landesebene zukunftsweisend mitgestaltet – und sich nicht zuletzt auch zu wichtigen Themen als LAZARUS Gastautorin eingebracht – dafür herzlichen Dank.



Seit Monatsbeginn hat nun Frau Harm (39, Bild li.) die Führungsverantwortung für insgesamt 33 Sozialstationen mit rund 800 Mitarbeiter/-innen inne. Die gebürtige Tirolerin erwarb das Krankenpflegediplom 1998 in Innsbruck und absolvierte anschließend erfolgreich die Abendmatura. Im Jahr 2007 schloss Frau Mag. Harm das Studium der Pflegewissen-

Bereits seit 2002 sammelte die dreifache Mutter vielfältige Erfahrungen bei der Caritas St. Pölten, u.a. als stv. Einsatzleiterin sowie als Assistentin der Pflegeleitung, und ist daher mit der Organisation und den Herausforderungen vertraut. Frau

schaft an der Universität Wien ab.

Harm gegenüber LAZARUS: "Als eine der grundlegenden Aufgaben sehe ich die positive Wertevermittlung. Diese Wert-Haltungen der Mitarbeiter/-innen spiegeln die umgebende Pflegekultur wider und wirken gleichzeitig auf sie ein." Für eine gute Pflegegualität sei es ihr wichtig, MitarbeiterInnen zu befähigen und zu stärken, den Blick der anvertrauten KundInnen einzunehmen und deren Bedürfnisse und Fähigkeiten wahrzunehmen, so die neue Chefin.



www.stpoelten.caritas.at



#### Netzwerk demenzfreundlicher 3. Bezirk, Wien:

# Vernetzung für und von Menschen mit Demenz

Im dritten Wiener Gemeindebezirk hat sich ab Jänner 2014 das "Netzwerk demenzfreundlicher Bezirk" etabliert. Mit einer begleitenden sozialwissenschaftlichen Studie wollten die Initiatorinnen: Caritas Socialis und Alzheimer Austria zwei Ziele erreichen: Erstens die Subjektsicht von Menschen mit beginnender Demenz und ihren Hauptbezugspersonen erheben, besonders ihre Perspektiven auf Vernetzung: Welche Vernetzung kommt an? Zweitens Grundlagen zu schaffen, dass Personen mit Demenz sich selbst vernetzen und zu ihren Anliegen auch selbst vertreten.

Menschen mit Demenz sind in der wissenschaftlichen Literatur nur vereinzelt als Subjekte involviert, die über sich selbst Auskunft geben. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf die Ziele und die zugrunde gelegten Richtlinien für die Involvierung von Menschen mit Demenz in Forschung wurden Gruppeninterviews nach der dokumentarischen Methode von Ralf Bohnsack durchgeführt. Dabei wird nicht nur der Inhalt analysiert, sondern auch die Form des Diskurses und die Art und Weise, wie Demenz und Vernetzung von den Betroffenen gedacht und ausgedrückt, also "konstruiert", werden. Im Spätherbst 2014 wurden zwei Gruppeninterviews mit Angehörigen und drei Gruppeninterviews mit Betroffenen durchgeführt.

Die Studie erarbeitet generalisierbare Typen und Handlungsempfehlungen, wie die Vernetzung in vier Bereichen positiv gestaltet werden kann: Im engsten sozialen Umfeld, im weiteren Umfeld (Gemeinwesen), in der Zusammenarbeit mit professionellen Dienstleistern und mit anderen Personen, die ähnlich betroffen sind (Selbsthilfe). Einzelne ausgewählte Ergebnisse werden hier vorgestellt:

Im Hinblick auf die Angehörigen wurden unterschiedliche Stadien im Prozess der Übernahme von Betreuungsverantwortung deutlich. Dieser Prozess kann nicht als "Rollenumkehr" interpretiert werden. Angehörige übernehmen keine "Elternrolle", sondern brauchen eine neue und distanziertere Form von Beziehung. Diese ermöglicht, dass sie das Verhalten zunächst einmal gedanklich einordnen können: "er kann das nicht mehr", "er lebt nicht mehr darin" und es auch von sich fernhalten. Je mehr sie Elemente der Betreuungsrolle übernehmen, umso weniger fühlen sie sich persönlich involviert und können Fürsorglichkeit und Verantwortlichkeit leben, in einer für beide Seiten kraftschonenden Weise.

Angehörige entwickeln einen speziellen Typ des Hilfemanagements. Erkennbar wurde zum Beispiel der "Kapitän", der selbstbewusst die Hilfe organisiert und sich weiterhin verantwortlich fühlt, auch wenn die erkrankte Person in einer stationären Einrichtung untergebracht ist. Die Gedanken an eigene Grenzen "Was ist, wenn mit mir was passiert?" sind sehr angstauslösend, speziell für diesen Typ. Erst wenn die betreuenden Angehörigen solche Gedanken zulassen oder wenn sie eigene Grenzen zur Kenntnis nehmen müssen, wenden sie



sich an professionelle Einrichtungen. Diese sind gut beraten, die Gleichzeitigkeit von Stärke und Schwäche der Angehörigen zu erkennen und auf beides einzugehen.

Bei den Betroffenen zeigten sich unterschiedliche Selbstwert-sichernde Strategien. Autonomiebetonte Personen, bzw. solche in autonomiebetonten Phasen behandeln die Erkrankung wie ein "Geheimnis". Sie handeln zwar schlüssig in ihrem Krankheitsbewusstsein und gehen zB. regelmäßig zur Überprüfung ihrer kognitiven Leistungen in eine Klinik oder nehmen entsprechende Medikamente. Sie verweigern es aber, von "Demenz" zu sprechen. Hilfeangebote erleben sie als Angriff auf ihre Souveränität. Hilfebedarf anzuerkennen gelingt ihnen schwer und am ehesten, wenn sie Einfluss nehmen können auf die Helfenden und ihre Kompetenz von diesen respektiert wird. Hilfe- und vor allem Pflegeleistungen werden als kontinuierlicher Aushandlungsprozess deutlich, bei dem der Grundsatz "Autonomie vor (vermeintlicher) Normalität" den Selbstwert und die Ressourcen der erkrankten Personen schützt und nützt.

Anders als dieser Typ sprechen "AmbivalenzbewältigerInnen" offen von zunehmenden Defiziten und verunsichernden Erfahrungen. Sie erwähnen aber ebenso, dass sie weiterhin vieles selber tun können, tun wollen und auch ihre Erfahrungen anderen weitergeben wollen. Wenn Helfende diese Ambivalenz von Kompetenz und Defizit zunächst selber wahrnehmen, statt einseitig auf Defizite zu fokussieren oder Schwächen zu bagatellisieren, können sie die Fähigkeit zur Ambivalenz und damit auch die Krankheitsbewältigung besser unterstützen. Die Ambivalenz erleichtert es den Betroffenen nämlich, sowohl Hilfe anzunehmen wie auch die Selbstverantwortung und Selbstsorge weiterhin auszuüben.

HeimbewohnerInnen sahen ihren Einzug ins Heim als Beitrag zur Entlastung ihrer Familie. Dass sie nicht auf Hilfe von der Familie angewiesen sind, ermöglicht ihnen einen "Gastgeberstatus" im Verhältnis zu ihren Angehörigen und einen selbstwertförderlichen Kontakt auf Augenhöhe.

Betroffene und Angehörige entwickelten sehr positive und unterschiedliche Erwartungen in Bezug auf Selbsthilfe: Angehörige leiden darunter, dass sie sich von außenstehenden Personen auch aus der eigenen Familie nicht verstanden fühlen. Sie brauchen das Zusammentreffen mit anderen betreuenden bzw. pflegenden Angehörigen vor allem, um sich angesichts der überfordernden Situation selbst zu vergewissern. Dabei suchen Angehörige mit weniger Erfahrung besonders ein Klima der Offenheit, in dem ihre Unsicherheit akzeptiert wird. Sie nützen es auch rasch als Informationsdrehscheibe für die Bewältigung der Situation seit der Erkrankung.

Sich mit anderen zu treffen ist allerdings oft schwer zu organisieren. Professionelle Dienstleister können dieses Bedürfnis aufgreifen und Möglichkeiten schaffen, zum Beispiel, wenn Personen von einer Tagesbetreuung abgeholt oder Angehörigenabende organisiert werden.



Im Vergleich dazu stellen Betroffene weniger die aktuelle Situationsbewältigung in den Mittelpunkt. Sie suchen eher die Kontinuität in Bezug auf sich selbst herzustellen. Thematisiert wird, wer man vor der Erkrankung war. Zusammen mit anderen Betroffenen erleben sie sich wieder dazugehörig und vollwertig. Die unterschiedlichen Formen, mit der Krankheit umzugehen, bieten ihnen Anregungen für sich selbst und führen dazu, dass sich die Personen gegenseitig unterstützen.

Der Start der ersten unterstützten Selbsthilfegruppe von Menschen mit Vergesslichkeit oder beginnender Demenz im Februar 2015 in Wien ist bereits eine Anwendung der Ergebnisse dieser Studie. Die Gruppe ist offen und findet ab 29. September wieder 14-tägig statt (siehe

Termine nächste Seite).

Mag. Reingard Lange vorm. Leiterin der Akademie für Sozialmanagement (ASOM) im Kardinal König-Haus, 1130 Wien



Lange, Reingard: Vernetzung als Ressource für Menschen mit beginnender Demenz und ihre Angehörigen. Gruppeninterviews mit der dokumentarischen Methode zur Unterstützung des "Netzwerks demenzfreundlicher dritter Bezirk" in Wien, Wien 2015 The Scottish Dementia Working Group, Research Sub-group (2014): Core principles for involing people with dementia in research, (Stand: 2014 11 01), Download von https://coreprinciplesdementia.files.wordpress.com/2014/05/dementia-a5-booklet.pdf

Die vollständige Studie finden Sie im LAZARUS PflegeNetzWerk unter: www.lazarus.at > Download-Center

#### Werte Leser/-innen und AutorInnen!

Wenn auch Sie pflege- oder sozialwissenschaftliche Erkenntnisse mit hoher Praxisrelevanz kurz vorstellen möchten, senden Sie uns bitte eine Zusammenfassung (WORD-Datei, Bildmaterial getrennt beilegen, unter Angabe der Quelle) und ein Autoren-Foto an: redaktion@lazarus.at - wir freuen uns darauf!



Prozess, den ich jetzt erleb, der geht einfach weiter und ich seh, was da auf mich zukommt. Ich erleb Sie schon als aufbauend, muss ich sagen.

Unterstützte Selbsthilfe von Menschen mit Vergesslichkeit oder beginnender Demenz im Selbsthilfezentrum Obere Augartenstraße 26-28, 1020 Wien

# **UNTERSTÜTZTE SELBSTHILFE**

Menschen mit Vergesslichkeit, Verdacht auf Demenz oder mit beginnender Demenz können sich selbst helfen. Sie können Erfahrungen an andere weitergeben und ebenso von anderen lernen.

In der Gruppe sind nur Betroffene, unabhängig vom Lebensalter. Sie bietet einen geschützten Raum, in dem frei über Gedanken und Gefühle gesprochen werden kann. Die Teilnahme ist kostenlos und freiwillig.

# **TERMINE 2015**

7. Juli • 29. September • 13. Oktober • 27. Oktober • 10. November • 24. November • 15. Dezember jeweils von 15 – 17 Uhr



INFORMATION / ANMELDUNG

Reingard Lange TELEFON:

01 877 4 678

E-MAIL:

reingard.lange@aon.at

ADRESSE:

Selbsthilfezentrum Obere Augartenstraße 26-28 1020 Wien

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen oder das persönliche Kennenlernen! Reingard Lange & Monika Natlacen



#### Partner berichtet:

#### Fa. Standard Systeme übernimmt Vertrieb des sensano- activ Einkaufportals: Noch effizienter bestellen als bisher

Mit sensano-activ - der Einkaufsplattform für das Gesundheits- und Sozialwesen - bietet Standard Systeme seinen Kunden ab sofort ein einfaches, internetbasiertes Werkzeug, das Pflegeeinrichtungen sowie Krankenhäusern und Kliniken eine effiziente Steuerung und Abwicklung des Einkaufs ermöglicht.

Entwickelt und betrieben durch die sensano AG in München, ebenso seit Januar 2015 ein Unternehmen der opta data Gruppe wie Standard Systeme, überzeugt das Bestellund Reportingsystem des Portals durch eine Vielzahl von Vorteilen, wie beispielsweise



einen Zugriff auf 4,0 Mio. Artikel von über 100 Branchenlieferanten, keinerlei Preisbelastung durch Rückvergütungen und einen umfassenden Überblick über alle laufenden Bestellungen inkl. Bestellhistorie auf Artikelebene.



Auf Basis dieser neuen Partnerschaft übernimmt Standard Systeme ab sofort die vertriebliche Vermarktung des Bestellportals sensano-activ.

Natürlich ist das umfassende Produktangebot von Standard Systeme ab sofort auch in diesem Portal erhältlich, wodurch den Kunden ein weiterer einfacher Zugriff auf die bewährten professionellen Produktlösungen ermöglicht wird.

> Nähere Infos unter: www.sensano-activ.com www.standardsysteme.de

Die politisch bewährte, schwächende Zersplitterung und das kakophone Stimmengewirr in der Pflege können NUR durch die Übernahme von Eigenverantwortung durch die gesamte Berufsgruppe in Form der "Pflegekammern" erfolgreich beendet werden.

Erich M. Hofer

#### **LAZARUS** Das andere Medium der Pflege. Gegr. 1986. Online seit 2005.



# "Ehrenhalle der Pflege"

(im Aufbau): www.LAZARUS.at

IHRE Vorschläge sind herzlich willkommen!

LAZARUS® ist seit mehr als 900 Jahren die älteste "Pflege-Marke" sie gibt den Lazaretten dieser Welt bis heute einen Namen.



Im D-A-CH Raum führendes PflegeNetzWerk und bereits 73 Partner kooperieren für IHREN Erfolg.

### Seit 16 Jahren online - www.LAZARUS.at

## Tages-aktuell online:

Job-Börse und Weiterbildungs-Anzeiger Speziell für Ihre eiligen Angebote: 24 Stunden-TopService!



#### Sie wollen als Pflege-Professional tages-aktuell informiert sein? Ein "Gefällt mir" auf facebook genügt: www.facebook.com/LAZARUS.PflegeNetzWerk.Oesterreich

#### Sie wollen sich als pflegende Angehörige informieren und austauschen? Ein "Gefällt mir" auf facebook genügt:

www.facebook.com/groups/pflegen.daheim

(Tipp. Wenn der Link nicht öffnet, bitte in Ihrer Browserzeile oben einkopieren!)

Auf ein Wiederlesen freut sich



Erich M. Hofer Gründer & NetzWerk-Moderator

Die nächste 484. Online-Ausgabe erscheint am MO, 03. August 2015.

Jede/r Interessent/in kann sich selbst im PflegeNetzWerk www.LAZARUS.at KOSTENLOS in der Newsletter-Adressliste "anmelden" bzw. dort "abmelden".

> Impressum & Offenlegung: Fachredaktion und Bildungsinstitut LAZARUS® Inh.: Erich M. Hofer A-3062 Kirchstetten, Doppel 29 E-mail: office@lazarus.at

Diese unabhängige Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005, wird an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen. Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie Einzelpersonen im In- und Ausland per e-Mail angekündigt und steht unter www.LAZARUS.at/nl-archiv zum kostenfreien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältige Prüfung der Informationen u. weiterführenden Links selbst verantwortlich. Alle Texte und Daten sind möglichst gendergerecht ausgeführt, stehen aber in jedem Fall gleichermaßen für Frauen und Männer.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zgl. Inhaber des gesetzlichen Markenschutzes für LAZARUS<sup>®</sup>, PFLEGE DAHEIM<sup>®</sup>, LAZARUS Pflege-TV<sup>©</sup> und AustroCare<sup>®</sup>

**Anhang: Stellenmarkt** 

<sup>©</sup> Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe + Belegexemplar erbeten.

# Die TrägerInnen des LAZARUS Ehrenpreises für ihr Lebenswerk:



**Prof. Erwin Böhm** (Austria, 2000) Übergangspflege, Re-Aktivierende Pflege, Psychobiographisches Pflegemodell



**Prof. Dr.med. Erich Grond** (Germany, 2012) Vielfacher Buchautor für Gerontopsychiatrie, Altenpflege



**Sr. Mag. Hildegard Teuschl, CS** (Austria, posthum 2009) Pionierin der Hospizbewegung in Österreich



**Naomi Feil** (Germany / USA, 2014) *Begründerin der Kommunikationsmethode "Validation" mit Demenzkranken* 



**Dr. theol. h.c. Sr. Liliane Juchli** (Switzerland, 2010) *Renommierte Lehrbuch-Autorin* (Thieme Verlag) und Dozentin







LAZARUS® PflegeNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum (online seit 1998) Pflegefachzeitschrift LAZARUS® (gegr. 1986)

PFLEGE DAHEIM® Plattform für informell pflegende Angehörige zu Hause (gegr. 2011) Erste deutschsprachige Homecare-Zeitschrift PFLEGE DAHEIM® (gegr. 1995)

LAZARUS® Fortbildungsinstitut für Pflegeberufe (gegr. 1992)

LAZARUS® Pflege-TV - www.lazarus-pflege.tv

LAZARUS® BildungsNetzWerk Österreich und deutschsprachiger D-A-CH-Raum





Wir zählen mit 30 Pensionisten-Wohnhäusern und ca. 4000 MitarbeiterInnen zu den führenden Anbietern im Bereich der Seniorenbetreuung. Wir bieten unseren BewohnerInnen Pflege und Betreuung, die von fachlicher Kompetenz sowie einem hohen Maß an Alltagsnormalität und Individualität geprägt sind.

Dem Bereich Interdisziplinäres Leistungsmanagement ist die Abteilung Pflegedienst unterstellt. Für diese suchen wir ab sofort eine/n engagierte/n und kompetente/n

# **FachexpertIn Pflege**

#### Ihre Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Umsetzung von strategischen und fachspezifischen Unternehmenszielen
- Mitwirkung bei der Erstellung und Überarbeitung von Pflegekonzepten, Standardabläufen/Kernprozessen der Pflegeorganisation auf Basis gesetzlicher Bestimmungen
- Ermittlung und laufende Einarbeitung von gesetzlichen Anforderungen zur Erhaltung und Förderung der Pflegequalität

#### Ihre Qualifikation:

- Mehrjährige Berufserfahrung als DGKP, bevorzugt in der Geriatrie
- Sonderausbildung im Basalen und Mittleren Management entsprechend §64 GuKG
- Idealerweise Führungserfahrung
- Sehr gute EDV Kenntnisse (MS-Office-Paket)
- Gute Kenntnisse der einschlägigen Berufs- und Organisationsgesetze
- Engagement und Flexibilität
- Hohes Maß an interdisziplinärer Orientierung und Zusammenarbeit
- Empathie, soziale Kompetenz und Kommunikationsfreude

Wir bieten Ihnen ein interessantes Aufgabengebiet mit Gestaltungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung, fachlichen und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie hohe Qualitätsstandards.

Die Entlohnung nach BAGS-KV beträgt für Vollzeit monatlich € 2.470,00 brutto. Darüber hinaus bieten wir eine marktadäquate Überzahlung abhängig von Qualifikation und Erfahrung.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung!

#### Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser

Abteilungsleitung Pflegedienst Ulrike Ringhofer, MBA Seegasse 9, 1090 Wien

E-Mail: <a href="mailto:bewerbung-pflege@kwp.at">bewerbung-pflege@kwp.at</a>
Tel.: 01/ 313 99 DW 170 383
www.haeuser-zum-leben.com

Die niederösterreichischen Landespflegeheime sind wichtiger Teil des sozialen Netzwerks in Niederösterreich. Als größter Anbieter mit 48 Einrichtungen stellen wir uns aktiv den Anforderungen im Dienste der niederösterreichischen Bevölkerung. Landesweit, bedarfsorientiert und ressourcengerecht stellen wir innovativ und lösungsorientiert Weichen in Pflege und Betreuung.



Am **NÖ Landespflegeheim Gänserndorf** kommt **mit Jänner 2016** die Stelle einer

# Stationsleitung (w/m)

zur Besetzung.

Unser Haus umfasst 3 Wohn-Pflegestationen mit 108 Plätzen und eine psychosoziale Betreuungseinheit mit 33 Plätzen. Wir bieten Langzeitpflege, Kurzzeitpflege und rehabilitative Übergangspflege in unserem modernen und neu sanierten Haus an. Wir suchen für die Fortführung und Weiterentwicklung unseres modernen Betreuungs- und Pflegekonzeptes eine aufgeschlossene, kompetente, kontaktfreudige Persönlichkeit, die bereit ist, die Führungsaufgaben als Stationsleitung in der Geriatrie wahrzunehmen.

#### IHRE ZUKÜNFTIGEN TÄTIGKEITEN:

- Organisatorische und pflegerische Führung des Bereiches
- Organisation und Koordination von Maßnahmen zur Gewährleistung einer BewohnerInnen- und MitarbeiterInnenorientierten Ablauforganisation
- MitarbeiterInnenführung, Teamführung, Förderung der Teamarbeit
- Personaleinsatzplanung innerhalb der vorhandenen Ressourcen
- Ressourcenmanagement und Qualitätssicherung im eigenen Bereich und in interdisziplinärer Zusammenarbeit im gesamten Haus
- Ansprechpartner für BewohnerInnen, Angehörige und andere Berufsgruppen vor Ort
- Mitwirkung in der Öffentlichkeitsarbeit für das Haus

### Unsere Anforderungen an Ihre Persönlichkeit:

- Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen
- Organisations- und Führungsfähigkeit
- Interdisziplinäres Kommunikations- und Kooperationsvermögen
- Konflikt- und Problemlösungsvermögen
- Belastbarkeit und Stressbewältigung
- Hohes persönliches Engagement
- Innovationsfreude, wertschätzende Umgangsformen

# **IHRE QUALIFIKATIONEN:**

- Diplom der allgemeinen oder der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege
- abgeschlossene Ausbildung zur Stationsleitung oder Bereitschaft diese Ausbildung binnen 3 Jahren zu absolvieren

- Mehrjährige Berufserfahrung im psychiatrischen und/oder geriatrischen Bereich
- gute EDV (MS Office) Kenntnisse
- hohes Maß an Sozialengagement, Einsatzbereitschaft und Durchsetzungsvermögen
- ausgeprägte Dienstleistungs-, Beratungs- und Kundenorientierung
- hohes Maß an Bewusstsein der Wichtigkeit der Bedürfnisse von HeimbewohnerInnen und MitarbeiterInnen

#### **UNSER ANGEBOT AN SIE:**

- interessante, verantwortungsvolle, vielseitige Aufgabe mit hohem Maß an Selbständigkeit und langfristiger beruflicher Perspektive
- Entwicklung von Betreuungskonzepten speziell für demenziell erkrankte Menschen
- angenehme Arbeitsbedingungen
- zielorientierte Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- Entlohnung nach den Bestimmungen des NÖ Landes-Bedienstetengesetzes (NÖ LBG)
- Jährliches Bruttogehalt ab € 36.416,52 abhängig von individuell anrechenbaren Vordienstzeiten sowie beruflicher Qualifikation und Erfahrung.

Es ist für uns selbstverständlich, die Bestimmungen des NÖ Gleichbehandlungsgesetzes anzuwenden (<a href="www.noe.gv.at/gleichbehandlung">www.noe.gv.at/gleichbehandlung</a>). In Bereichen mit einem Frauenanteil unter 45% ist Frauenförderung geboten.

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung **bis spätestens 4. September 2015** per Onlineformular, das Sie unter folgendem Link finden:

http://www.noe.gv.at/Politik-Verwaltung/Jobs/Konkrete-offene-Jobs.html?yid=654

Für fachliche Auskünfte steht Ihnen gerne Frau Direktor Ursula Streicher MBA, MAS unter der Tel.Nr. 02282 2595 716101 oder die Pflegedienstleiterin Frau Maria Pillgruber unter der Tel.Nr. 02282 2595 716201 zur Verfügung.



Die fünf Landeskrankenhäuser Vorarlbergs verpflichten sich für 450.000 Patienten jährlich medizinische Leistungen auf höchstem Niveau und professionelle Servicequalität anzubieten. 4.000 Mitarbeiter geben dafür ihr Bestes.

Wir suchen in Teilzeit (75 - 100 %) eine/einen

#### DIPL. KINDERKRANKENSCHWESTER/PFLEGER

Abteilung Pädiatrie

#### **OP-INSTRUMENTARIN/OP-INSTRUMENTAR**

im interdisziplinären OP

#### Landeskrankenhaus Bregenz

#### Ihre Kompetenzen

- abgeschlossene Ausbildung als DKKS/DKKP oder entsprechender Zusatzausbildung bzw. abgeschlossene Sonderausbildung im OP-Pflegebereich
- Freude an interdisziplinärer Zusammenarbeit
- Bereitschaft zum selbständigen Arbeiten und zugleich Teamfähigkeit
- patientenorientiertes Arbeiten

#### Wir bieten Ihnen

- Entlohnung nach dem Landesbedienstetengesetz 2000
- attraktive Sozialleistungen (Dienstwohnung, Kinderbetreuung etc.)
- eine gute Atmosphäre in einem leistungsfähigen und sehr motivierten Team
- umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Karrieremöglichkeiten in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern

#### Interesse geweckt?

Bitte bewerben Sie sich online unter http://karriere.vlkh.net oder senden Sie Ihre Bewerbung an Frau Heidi Tirler von der Personalabteilung des Landeskrankenhauses Bregenz, Carl-Pedenz-Straße 2, 6900 Bregenz, heidi.tirler@vlkh.net

Fragen zu den ausgeschriebenen Positionen beantworten Ihnen gerne unsere verantwortlichen Bereichsleiter. Bitte setzen Sie sich mit Frau Heidi Tirler, T +43 (0)5574 401-4202, in Verbindung.





Casa Leben im Alter wird vom BMASK als eines der Best-Practice-Beispiele in der stationären Langzeitpflege angeführt. Unser 2010 eröffnetes Seniorenhaus Casa Kagran, in Wien 22, ist ausschließlich nach dem innovativen Hausgemeinschaftskonzept geführt. Die professionelle und individuelle Betreuung der BewohnerInnen unter Berücksichtigung rechtlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ist Ihnen wichtig. Sie sind

# > Wohnbereichsleitung Vollzeit

#### Ihr Aufgabenbereich:

- Eigenständige Führung eines Betreuungs- und Pflegeteams
- Wirtschaftlicher Einsatz von Personal- und Sachressourcen
- Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität
- Intensive Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen und deren Angehörigen

#### Wir erwarten:

- Facheinschlägige Ausbildung (DGKP/DGKS)
- Abgeschlossene Ausbildung für das "Mittlere Management in der GuK" gemäß § 64 GuKG
- Mehrjährige Führungserfahrung als Abteilungsleitung sowie Erfahrung in der Geriatrie
- BewohnerInnenorientierung
- Kommunikationsgeschick, Durchsetzungsvermögen und hoher Grad an Eigeninitiative
- Wirtschaftliches Denken und Handeln
- Ausgezeichnete EDV-Kenntnisse, insbesondere MS Office

#### **Ihre Chancen:**

- Einstiegsgehalt je nach Berufserfahrung und Tätigkeitsfeld € 2.269,30 bis € 2.529,80 brutto zzgl. Zulagen € 500,– bis € 700,– brutto je nach Qualifikation (Vollzeit/All-in)
- · Sicherheit eines Kollektivvertrages
- Eigenverantwortliches Tätigkeitsfeld mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten
- Fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Innovative Mitarbeit in einem kreativen und verantwortungsbewussten Führungsteam

Bewerbungen von Menschen mit Behinderung sind ausdrücklich erwünscht.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche und aussagekräftige Bewerbung.

#### Casa Leben im Alter gGmbH – Casa Kagran

z. Hd. Frau Susanne Ursli Rennbahnweg 52, 1220 Wien susanne.ursli@casa.or.at, www.casa.or.at

